Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 5

Artikel: Textilindustrie und Schweizer Mustermesse 1928

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in der wichtigsten Position auf sicherem Boden, vor allem, wenn sich die Verarbeiter je nach den Bedürfnissen ihres Abnehmerkreises erst auf bestimmte Qualitäten und Provenienzen eingespielt haben. Und das wird sicherlich heute meist der Fall sein, während in den ersten Nachinflationsjahren das wildeste Durcheinander herrschte. Der Konkurrenzkampf der Kunstseidenverarbeiter gleicher Branchen kann sich also nicht mehr in dem Maße wie früher auf Schwankungen des Beschaffungsmarktes stützen, sondern muß — abgesehen von der naturgemäß nicht zu beseitigenden Verschiedenartigkeit der Produktions- und Generalkosten — in erster Linie auf das Gebiet der Qualitätsfertigung verlegt werden. Und das ist zweifellos ein Fortschritt, der von allen besonnenen und verantwortlichen Praktikern der Kunstseidenverarbeitung anerkannt worden ist und anerkannt werden wird, solange sich die Vereinbarungen der Kunstseiden-Industrie — ob national oder international — in den bisherigen Bahnen bewegen. Dr. Nr.

Textilindustrie und Schweizer Mustermesse 1928.

Am 14. April dieses Jahres öffnete die Schweizer Mustermesse ihre Pforten zum zwölften Mal. Obgleich die Gründung der Schweizer Musterschau noch sehr jungen Datums ist, in welcher Zeit sie mit Sorgen und Not aller Art schwer zu kämpfen hatte, kann von Jahr zu Jahr ein Aufstieg festgestellt werden. Konzentrierte und intensive Arbeit haben ein Werk geschaffen, dessen Basel sich mit Recht und Stolz erfreuen darf. Und die Tatsache, daß Handel, Industrie und Gewerbe auch dieses Jahr wieder in sehr erfreulicher Weise vertreten waren, beweist, daß die Schweizer Mustermesse zu einem bedeutenden werbenden Faktor für unser kleines Binnenland geworden ist. Man sieht an der Schweizer Mustermesse qualitativ hochwertige Fabrikate einheimischen Schaffens, und zwar von der einfachen Handwerkerarbeit bis hinauf zu den Erzeugnissen der Großindustrie. Am Eröffnungstag, der zugleich stets der Presse gilt, gab Herr Dr. W. Meile, Direktor der Schweizer Mustermesse, dessen ganz besondere Verdienste um die Schaffung und Förderung der Messe auch wir hervorheben möchten, in seiner Begrüßungsansprache der Freude Ausdruck, auch für die Messe 1928 einen weiteren Aufstieg melden zu können. Im vergangenen Jahre betrug die Ausstellerzahl 1054; an der diesjährigen Messe beteiligten sich 1105 Aussteller. Eine Weiterentwicklung der Messe kann auch durch die Einnahmen aus den Platzmieten bewiesen werden, die von 459,000.— im Jahre 1927 auf Fr. 485,000.— für 1928 angewachsen sind.

Der Messebesuch steigt ebenfalls von Jahr zu Jahr. Bis zum Eröffnungstag wurden 36,847 Einkäuferkarten verkauft; ferner wurden 49,862 Empfehlungskarten, welche zum Bezuge einer verbilligten Einkäuferkarte berechtigen, abgegeben. Sehr erfreulich ist auch, daß das Interesse für die Schweizer Mustermesse im Auslande ständig im Wachsen begriffen ist.

Im vergangenen Jahr war die Gruppe XI: Textilwaren, mit insgesamt 204 Ausstellern am stärksten vertreten. Durch den Wegfall der Kollektivausstellung des Wirkereivereins und der Kunstseideverbraucher ging die Ausstellerzahl der Gruppe dieses Jahr auf 116 zurück und behauptete damit nach der Gruppe XX: Diverse Branchen, den zweiten Rang.

Die Beteiligung unserer Textilindustrie stellte, obgleich sie nur einen Bruchteil des sehr großen und umfassenden Wirtschaftszweiges zeigte, doch eine recht bemerkenswerte und für den Fachmann und Laien sehr interessante Gruppe dar. Wenn die Gruppe Textilindustrie vielleicht noch etwas konzentrierter zusammengefaßt werden könnte — wobei natürlich vielfach Spezialwünsche der einzelnen Aussteller zurücktreten müßten — so würde ohne Zweifel die hervorragende wirtschaftliche Bedeutung der Textilindustrie noch besser dokumentiert werden können. Immerhin bot die Abteilung Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung ein großes Angebot verschiedenster Fabrikationszweige der Branchen und leistungsfähiger Firmen.

Beim Eintritt in die Halle II fiel rechts sofort der große Stand der Basler chemischen Fabriken, der allerdings hinsichtlich des Lichtes nicht gerade sehr günstig plaziert war, auf. Die drei Firmen: Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, „Ciba"; J. R. Geigy A.-G. und Chemische Fabrik vormals Sandoz hatten sich zusammengetan und demonstrierten in sehr wirkungsvoller Weise die reichen Anwendungsmöglichkeiten ihrer Produkte. Eine größere Anzahl bedeutender Textilfirmen, wovon wir nur einige nennen: Gugelmann & Co. A.-G. Langenthal, Habisreutinger-Ottiker A.-G. Flawil, Heberlein & Co. A.-G., Wattwil, Heer & Co. Oberuzwil, Ausrüst-Anstalt Buchs b. Aarau usw., hatten Stoffe aller Art zur Verfügung gestellt, um die Echtheitseigenschaften der gefärbten und bedruckten Gewebe zu zeigen. Da sah man Kleiderstoffe in Wolle, Seide, Baumwolle, in uni, rayé, façonné und imprimé; Bänder, Vorhangstoffe, Dekorationsstoffe usw., Kunstseidengewebe aus Viscose- und Azetatseide, Garne usw., die je nach ihrer Zweckbestimmung licht-, wasser-, wasch- oder tragechte Färbungen aufwiesen. Der vielbeachtete Stand hat ohne Zweifel nicht nur für die als vorzüglich bekannten Farbstoffe „Ciba und Cibanon", „Tinonchlor" und „Sandothren", sondern auch für die Herstellungs- und Veredlungsfirmen der gezeigten Stoffe eine gute Propaganda gemacht. — Die Firmen Gustav Metzger, Basel und Sänger & Co., Langnau (Bern) zeigten daneben ihre Fabrikate in Wäsche „Durable" bezw. Berner-Handleinenstoffe. — Verschiedene Firmen der Bandindustrie zählen zu den regelmäßigen Ausstellern der Schweizer Mustermesse. Die Basler Firma Forta A.-G. hat neuestens auch die Herstellung von Seidenstoffen aufgenommen und zeigte in einem offenen Stande „Forta-Seidenstoffe", die sich, weil gar nicht oder nur sehr wenig erschwert, durch große Weichheit auszeichneten. In einem geschlossenen Stande daneben hatte die Firma eine Anzahl von Grieder & Co. in Zürich angefertigte Roben und eine reiche Kollektion Forta-Bänder ausgestellt. — Die Bandfabrik Breitenbach A.-G. war mit Seiden- und Baumwollbändern aller Art recht wirkungsvoll vertreten, ebenso die Seidenbandweberei Liestal, Scholer & Co.

Seidenstoffe sah man nur verarbeitet. Wir erwähnen hier die Firma P. Steiger, Basel, Schirmfabrik, die in reicher Auswahl eine hervorragende Schau ihrer Erzeugnisse darbot. Vorzügliche Qualitätsstoffe (leider meistens deutschen Ursprunges) mit wunderbaren Dessins in rayé, dégradé, ombré, cadrillé, double face usw. erfreuten das Auge. In der schweizerischen Seidenstoffindustrie scheint man der Herstellung der Schirmstoffe nicht die gleiche Bedeutung beizumessen, wie z. B. in Krefeld. Wir sind indessen überzeugt, daß auf diesem Gebiet unsere einheimische Seidenindustrie ebenso Vorzügliches leisten kann wie die fremde Industrie; man sollte daher diesen bedeutenden Zweig nicht ohne weiteres der Konkurrenz des Auslandes überlassen.

Steppdecken. Aus dieser Branche beteiligten sich die Firmen Ducommun & Demilliac, Genève; A. Staub & Co., Seewen-Schwyz und Steppdecken A.-G. Büron (Luzern). Vorzügliche Qualitätsseiden- und Kunstseidenstoffe mit künstlerischen Dessins in hervorragender Verarbeitung bewiesen Geschmack und Leistungsfähigkeit der genannten Firmen. — Die Krawatten-Industrie war durch die Firmen C. Bethge-Gilg, Feldmeilen und A. J. Wildhaber, Zürich vertreten; die erstere Firma hauptsächlich mit handgemalten Krawatten und Pochetten, letztere Firma mit Aerographie- und Handdruck-Erzeugnissen. — Zu der Seidenindustrie ist noch die Schweiz. Gesellschaft für Tüllindustrie A.-G., Münchwilen (Thurgau) zu zählen, die Seiden- und Kunstseidentülle, ferner Feintülle für Stickerei und Konfektion, Vorhang- und Moscuito-Tülle usw. ausgestellt hatte.

Die Wollindustrie war durch eine Kollektivausstellung des Vereins Schweiz. Wollindustrieller wieder sehr wirksam vertreten. Die dem Verein angehörenden Wollhändler, Kammgarnspinnereien, Tuchfabriken, Kammgarnwebereien usw. bewiesen mit den ausgestellten Garnen und Stoffen die große Leistungsfähigkeit und den hohen Stand der schweizerischen Wollindustrie. Die Qualität der Erzeugnisse ist jeder ausländischen Konkurrenz ebenbürtig. Neben der Beteiligung im gemeinsamen Stand hatten etliche Firmen noch einzeln ausgestellt. Wir erwähnen hier die Firma Schafroth & Cie. A.-G. Burgdorf, die in sehr wirkungsvoller Weise ihre Jacquardwolldecken zur Schau gestellt hatte; ferner

sei die Schweizerische Teppichfabrik, Ennenda genannt, deren reichhaltige Kollektion von Bodenteppichen, Läufern, Vorlagen usw. viel Beachtung fand. Im weiteren möchten wir nicht unterlassen, auch die Firma H. Ernst & Co., Aarwangen zu erwähnen, die mit Baumwoll- und Wollgarnen für Hand- und Maschinenstrickerei vertreten war. Ein farbenreiches Tulpenbeet, umrahmt von einer reichhaltigen Kollektion weiterer Garne zeigte die Reichhaltigkeit der Erzeugnisse dieses Hauses.

Die Wirk- und Strickwaren-Industrie hatte für dieses Jahr auf eine Kollektivausstellung verzichtet, war aber gleichwohl durch eine größere Anzahl Firmen recht namhaft vertreten, welche den hohen Stand der schweizerischen Wirkereiindustrie zur Geltung brachten. Wir erwähnen hier die Firmen Jakob Laib & Co., Amriswil, bekannt durch ihre Trikotwäsche „Yala"; A.-G. vorm. Meyer-Waespi & Co., Altstetten mit ihrer Markenware „Cosy"; sodann die Strumpf- und Trikotstoff-Fabrik J. Dobmeyer-Lecoultre, Degersheim, die für ihre „Doru"-Strümpfe eine wirksame Propaganda entfaltete. Im weitern sei hier auch die Rumpf'sche Kreppweberei A.-G. Basel erwähnt, deren Crêpe de Santé Rumpf als Leibwäsche jeden Anspruch erfüllt.

Ein Industriezweig, der in weiten Kreisen vielfach noch zu wenig bekannt ist, stellt die schweizerische Cocosteppichweberei dar, die durch den Verband schweizerischer Cocosteppichfabrikanten vertreten war. Die ausgestellten Fabrikate dieser Industrie, die schon an der letztjährigen Mustermesse sehr wirksam vertreten war, gaben beredtes Zeugnis von der großen Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Cocosteppichweberei. Einfache Vorlagen in uni, Läufer mit schönen Bordüren, große Matten mit Jacquardmusterungen in harmonischen Farbenzusammenstellungen erfreuten den Beschauer. — Zur Textilindustrie ist im weitern auch die Linoleumherstellung zu rechnen; die S. A. du Linoléum à Giubiasco warb hier mit Qualitätsfabrikaten in schönen Dessins für Schweizerarbeit.

Neben den genannten Firmen waren die verschiedenen Zweige der schweizerischen Textilindustrie noch durch eine große Zahl weiterer Fabrikanten vertreten. Eine Erwähnung all dieser Firmen ist uns indessen zufolge des beschränkten Platzes leider nicht möglich. Was man aber an der Schweizer Mustermesse 1928 in Basel sah, bewies neuerdings, daß Schweizer Arbeit und Schweizer Fleiß unermüdlich tätig sind, um auf jedem Gebiet nur Bestes zu schaffen. Dieser Ruf, der seit langem die Schweizerwaren auf dem Weltmarkte bekannt gemacht hat, wird dazu beitragen, daß die Schweizer Mustermesse im Auslande immer mehr Beachtung finden und deren Bedeutung dementsprechend gehoben wird. Das Prinzip „Schweizer Ware — hochwertige Qualitätsware" wird auch fernerhin Geltung haben! H.

Die schweizerische Kunstseidenindustrie im Jahre 1927.

Ueber die Lage der schweizerischen Kunstseidenindustrie im vergangenen Jahre entnehmen wir dem vor kurzem erschienenen Jahresbericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft nachstehende Schilderung.

Das Jahr war gekennzeichnet durch eine weitere bedeutende Erhöhung der Welterzeugung von Kunstseide aller Arten. Unter dem Schutze hoher Zölle sind in einer ganzen Reihe von Ländern die bereits bestehenden Anlagen erheblich ausgebaut und vermehrt worden. Diese in so starkem Maße vom staatlichen Schutze abhängige Blüte hat nicht verfehlt, sich in Ausfuhrüberschüssen auszuwirken, wobei es sich vielfach um Ware handelte, die unter ungesunden Bedingungen abgestoßen werden mußte. Es ist begreiflich, daß die wenigen Länder, welche die fremde Kunstseide noch nicht durch schutzzöllnerische Maßnahmen von sich fernhalten, auf diese Ueberschüsse wie ein Leerraum wirken mußten. Neben gewissen überseeischen Märkten, wie Britisch-Indien und China, gehört auch die Schweiz unter diese Kategorie, trotzdem sie zum Unterschied von andern zollfreien Exportgebieten über eine eigene, technisch auf großer Höhe stehende Kunstseidenindustrie verfügt. Mit Bestimmtheit darf angenommen werden, daß der Mangel jeglichen Schutzes gegen Dumping-Geschäfte die Entwicklungsmöglichkeiten der schweizerischen Kunstseidenindustrie in erheblichem Maße gehemmt hat. Es geht dies auch mit aller Deutlichkeit aus nachstehenden Zahlen der schweizerischen Handelsstatistik hervor:

a) Einfuhr:

1926	922,000 kg	14,201,000 Fr.
1927	1,509,000 „	19,606,000 „
Mehreinfuhr:	587,000 kg	5,405,000 Fr.

b) Ausfuhr:

1926	2,685,000 kg	29,674,000 Fr.
1927	2,963,000 „	32,960,000 „
Mehrausfuhr:	278,000 kg	3,286,000 Fr.

Die Mehreinfuhr beträgt somit der Menge nach mehr als das Doppelte der Mehrausfuhr. Zudem darf angenommen werden, daß die Mehrausfuhr zu einem guten Teil einfach als eine Abdrängung der schweizerischen Qualitätsware vom einheimischen Absatzgebiet durch billigere und minderwertige ausländische Erzeugnisse anzusehen ist. — Abgesehen von diesen geschmälerten Entwicklungsmöglichkeiten, war der Beschäftigungsgrad während des ganzen Jahres befriedigend. In einer Reihe von Absatzindustrien, wie der Seidenstoffweberei, der Baumwollweberei und der Wirkerei, darf man auf ein Jahr bessern Geschäftsganges zurückblicken, beeinflußt einerseits durch die Hochkonjunktur in Deutschland, anderseits vor allem durch die Deflationserscheinungen in Frankreich und insbesondere in Italien. Unter den Gebieten, auf denen die Kunstseide im Berichtsjahr noch weiter Fuß gefaßt hat, ist vor allem die Fabrikation von feinern Trikots und von Strümpfen zu erwähnen, ferner auch die Herstellung von kunstseidenen Kreppgeweben. Es zeigt sich immer mehr, daß nicht nur Kunstseide und andere Textilfasern, sondern auch Kunstseiden verschiedener Herstellungsarten, wie Viscose, Azetat und Bemberg, sich gegenseitig ergänzen und damit die Schöpfung von Artikeln ermöglichen, die bisher unbekannt waren und nunmehr die Mode zu bereichern vermögen. Trotzdem ist es schwer, die Aussichten für das Jahr 1928 zu beurteilen, da nicht vorauszusehen ist, wie sich die Verhältnisse nach den verschiedenen Richtungen entwickeln werden und jeder Rückschlag im internationalen Geschäft sich bei der schweizerischen Kunstseidenindustrie infolge des mangelnden Zollschutzes notgedrungen rasch fühlbar macht.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Vierteljahr 1928:

Ausfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	2,050	14,525,000	304	1,693,000
Februar	2,162	16,152,000	303	1,710,000
März	2,474	17,426,000	389	1,988,000
I. Vierteljahr 1928:	6,686	48,103,000	996	5,391,000
I. Vierteljahr 1927:	6,515	50,234,000	993	6,039,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	495	2,975,000	16	168,000
Februar	499	2,630,000	22	216,000
März	487	2,656,000	24	244,000
I. Vierteljahr 1928:	1,481	8,261,000	62	628,000
I. Vierteljahr 1927:	1,050	6,015,000	63	652,000